

Zu allem Großen
ist der erste Schritt der Mut.

(Goethe)

Vieles geht in der Welt verloren,
weil man es zu geschwind für verloren gibt.

(Goethe)

Man entdeckt keine neuen Erdteile,
ohne den Mut zu haben,
alle Küsten aus den Augen zu verlieren!

(André Gide)

Wer sich nicht selbst das Visum
gibt, bleibt immer gefangen.

(Ilse Aichinger)

Damit das Mögliche entsteht,
muss immer wieder das
Unmögliche versucht werden.

(Hermann Hesse)

Willst du deinen Traum realisieren,
dann erwache!

(Kipling)

Es ist leicht,
einen leeren Kopf hoch zu tragen.

(Libanesisch)

Vorsicht ist die Einstellung,
die das Leben sicher macht,
aber selten glücklich.

(Johnson)

Es ist unmöglich,
einen Menschen aufzuwecken,
der sich bloß schlafend stellt.

(Afrikanisch)

Ich hätte viele Dinge begriffen,
hätte man sie mir nicht erklärt.

(Stanislaw Jerzy Lec)

Am schwersten erklettert man Gipfel,
die zehn Zentimeter hoch sind.

(Stanislaw Jerzy Lec)

Man kann einen Menschen nichts lehren,
man kann ihm nur helfen,
es in sich selbst zu entdecken.

(Galileo Galilei)

Es ist unmöglich,
die Fackel der Wahrheit
durch ein Gedränge zu tragen,
ohne jemandem den Bart zu versengen.

(Lichtenberg)

Wer aus Mücken Elefanten macht,
hat Mühe, sie lange zu ernähren.

(Karlheinz Deschner)

Ein guter Lehrer hat nur eine Sorge:
Zu lehren, wie man ohne ihn auskomme.

(André Gide)

Wir werden nie die Wahrheit finden,
wenn wir uns auf das bereits
Gefundene beschränken.

(Gilbert von Tournai)

Leben ist das,
was wir daraus machen.

(Henry Miller)

Die Wahrheit hat nichts zu tun
mit der Zahl der Leute,
die von ihr überzeugt sind.

(Paul Claudel)

Wenn wir wollen,
dass es in der Welt besser wird,
müssen wir das,
was wir dazu beitragen können,
selber tun.

(Pestalozzi)

Wenn du merkst,
dass du zur Mehrheit gehörst,
wird es Zeit, deine Einstellung zu revidieren.

(Mark Twain)

Kein Problem wird gelöst,
wenn wir träge darauf warten,
dass ein Zuständiger sich darum kümmert.

(Martin Luther King)

Der Wandel ist das Gesetz des Lebens;
wer nur auf die Vergangenheit blickt,
verpasst mit Sicherheit die Zukunft.

(John F. Kennedy)

An einem gewissen Punkt angelangt,
gibt es kein Zurück mehr.
Das ist der Punkt, der erreicht werden muss.

(Franz Kafka)

Nur die Sache ist verloren,
die man aufgibt.

(Lessing)

Der Vorteil der Klugheit besteht darin,
dass man sich dumm stellen kann.
Das Gegenteil ist schon schwieriger.

(Kurt Tucholsky)

Man kann zwar leicht nach unten spucken,
nach oben nicht, das fällt zurück.

(Kurt Tucholsky)

Wer zu den Quellen vorstoßen will,
muss gegen den Strom schwimmen.

(Martin Luther)

Es gibt mehr Leute, die kapitulieren,
als solche, die scheitern.

(Henry Ford)

Der wirkungsvollste Unterricht
ist der Nicht-Unterricht.

(Jürgen Reichen)

Der Lehrer steht meistens im Zentrum
und damit allem im Wege.

(Johannes Wittmann)

Nichts ist mächtiger als eine Idee,
deren Zeit gekommen ist.

(Victor Hugo)

Das meiste Lernen
resultiert nicht aus Unterricht.
Es ist vielmehr das Resultat der ungehinderten
Teilnahme in relevanter Umgebung.

(Ivan Illich)

Es ist ganz natürlich, dass man anstößt,
sobald man der Strömung nicht mehr folgt.

(André Gide)

Planen heißt:
den Zufall durch den Irrtum ersetzen.

(Oskar Negt/Alexander Kluge)

Wer recht erkennen will,
muss zuvor in richtiger Weise gezweifelt haben.

(Aristoteles)

Die nur gehorchen irren häufiger als die,
welche sich ihren eigenen Weg bahnen.

(Kropotkin)

Was pädagogisch zählt und das Kind weiterführt,
ist nicht der Hinweis auf gemachte Fehler,
sondern die Anerkennung erbrachter Leistungen.

(Kurt Meiers)

Ideen kann man nicht besitzen,
sie gehören dem, der sie versteht.

(Sol Le Witt)

Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will,
für den ist kein Wind günstig.

(Seneca)

Ein Gedanke kann nicht erwachen,
ohne andere zu wecken.

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass es mich tun und ich verstehe!

(Konfuzius)

Wer die Arme sinken lässt,
der ist überall verloren.

(Raabe)

Ein Gedanke, der nicht gefährlich ist,
ist gar nicht wert, ein Gedanke zu sein.

(Oscar Wilde)

Man kann einen Abgrund nicht
in zwei Sprüngen überqueren.

(Vaclav Havel)

Alles Fertige, Vollkommene
wird angestaunt,
alles werdende unterschätzt.

(Nietzsche)

Dürfen darf man alles -
man muss es nur können.

(Kurt Tucholsky)

Für alles im Leben muss man bezahlen.
Und je später man es tut,
desto größer werden die Zinsen.

(John Steinbeck)

Wir lieben die Menschen,
die frisch heraussagen, was sie denken,
vorausgesetzt, sie denken dasselbe wie wir.

(Mark Twain)

Definitionen „Theorie und Praxis“

Theorie:

Man weiß genau, wie's geht, aber es klappt nicht.

Praxis:

Alles klappt, aber keiner weiß, warum.

(Allgemeine Weisheit)

Bei uns ist es gelungen,
Theorie und Praxis zu vereinen:
Nichts klappt und keiner weiß warum.

(Oskar Negt/Alexander Kluge)

Leicht und schnell ist der Gedanke,
schwer aber ist
und unendliche Geduld erfordert
der Umgang mit der Wirklichkeit.

(Karl Jaspers)

Pädagogik ist die höchste Kunst
und Unterrichten ist
die anspruchvollste Wissenschaft.
Da können weltweit nur zwei ausgewiesene
Experten wirklich kompetent mitreden:
Hinz und Kunz.

(Jürgen Reichen)

Es gehört oft mehr Mut dazu,
seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben.

(Hebbel)

Tradition bedeutet nicht, Asche aufzubewahren,
sondern die Flamme am Brennen zu halten.

(Jaurès)

Wer auf sich selbst Holz spalten lässt,
kriegt nicht selten die Axt in den Rücken.

(Pestalozzi)

Nur Querköpfe
ändern ihre Meinung nicht.

(Albert Einstein)

Es ist leichter, eine Lüge zu glauben,
die man hundertmal gehört hat,
als eine Wahrheit, die man zum ersten Mal hört.

(Nietzsche)

Zwei Dinge sind unendlich:

Das Universum
und die menschliche Dummheit.
Aber bei dem Universum
bin ich mir noch nicht ganz sicher.

(Albert Einstein)

Der Gescheitere gibt nach!
Eine traurige Wahrheit;
sie begründet
die Weltherrschaft der Dummheit.

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Nur das feurige Ross, das mutige,
stürzt auf der Rennbahn.
Mit bedächtigem Pass
schreitet der Esel daher.

(Schiller)

Dass du nicht kannst, wird dir vergeben,
doch nimmermehr, dass du nicht willst.

(Ibsen)

Glaube an dich
und du hast den besten Wanderstab,
um Abgründe zu überspringen.

(Lisa Wenger)

Als ich 14 Jahr alt war,
war mein Vater für mich so dumm,
dass ich ihn kaum ertragen konnte.

Aber als ich 21 wurde,
war ich doch erstaunt,
wie viel der alte Mann
in sieben Jahren dazu gelernt hatte.

(Mark Twain)

Im Zeitalter
der Informationsexplosionen
wird es auf Persönlichkeit ankommen.
Gegen die Inflation des Wissens hilft nur
die Bereitschaft, selbst zu denken.

(Reinhard Kahl)

Die Natur hat dem Frosch und seiner Perspektive
zwar ein Lebensrecht eingeräumt,
dieses aber klar durch den Storch
und andere Herren des Froschs begrenzt.

(Jürgen Reichen)

Werkstatt «Fleischkäse»

- Entscheide dich zuerst, ob du den Fleischkäse zeichnen, beschreiben oder essen willst.
- Halte ein Stück Fleischkäse nahe an dein Ohr. Schreibe genau auf, was du hörst.
- Zähle die Löchlein auf deinem Fleischkäse.
- Schließe die Augen und versuche, nur durch Tasten herauszufinden, was sonst noch auf deinem Teller liegt.
- Suche im Garten zwei kleine Ästchen. Versuche damit, nach Art der Chinesen den Fleischkäse zu essen. Berichte über deine Erfahrungen.
- Falte eine Scheibe Fleischkäse zweimal und schneide daraus einen Scherenschnitt.
- Lege je ein Stückchen Fleischkäse an die Sonne und eines in den Schatten. Beobachte eine Stunde lang genau. Schreibe deine Beobachtungen auf.
- Überlege, warum es wohl Fleischkäse und nicht Käsefleisch heißt.
- Iss fünf Kilogramm Fleischkäse. Probiere herauszufinden, ob dem Schwein, bevor es zu Fleischkäse verarbeitet wurde, männliche oder weibliche Hormone verfüttert worden waren. (Hinweis: Beobachte deinen Nachbarn genau!)
- Nimm deinem Nachbarn unbemerkt den Fleischkäse vom Teller und ersetze ihn durch deinen rechten Schuh. Beschreibe die Reaktion deines Gegenübers. (Achte auf sein Gesicht, seine Hände und was es sagt.)
- Stecke deine Gabel in den Fleischkäse. Miss nun mit dem Transporteur den Einstichwinkel und vergleiche mit deinen Kameraden. (Unterschiede Rechtshänder/ Linkshänder?)
- Stelle das Fleischkäse-Essen pantomimisch dar.
- Beobachte genau, wie dein Gegenüber isst. Schildere in kurzen Sätzen. Vermeide Wörter wie schmatzen, rülpfen, reinhauen, schlingen, schlürfen, vollschlagen usw.
- Schreibe einen Aufsatz mit dem Titel «Ich bin ein Fleischkäse».